

# Hinweise auf Bücher

Autor(en): **B.W.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **65 (1971)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sowenig. Die Bedrohung der Menschlichkeit kann nur durch eine Offensive der Menschlichkeit abgewendet werden. Diese wägt ab, wählt das kleinere Übel, lindert Leiden, richtet auf und lebt selbst von der Vergebung.

## Hinweise auf Bücher

HEINRICH MENG: **Leben als Begegnung.** Hippokrates Verlag, Stuttgart. 208 S. DM 35.—.

Die Selbstbiographie des Basler Professors Heinrich Meng, sein Rückblick auf ein langes Leben des Forschens und Dienens ist ein hochehrfreuliches Buch. Der Verfasser kam 1933 von Frankfurt am Main in die Schweiz, als Hitler seine Arbeit auf deutschem Boden unmöglich machte. Die Universität Basel darf sich gratulieren, in gefährlicher Zeit diesem hervorragenden und kompromißlosen Gegner nationalsozialistischer Barbarei eine neue Wirkungsstätte geboten zu haben. Es gibt Akademien in der Schweiz, die damals diesen Mut nicht aufgebracht hätten.

Die Lehrtätigkeit Professor Mengs, unter dem Namen Psychohygiene zusammengefaßt, hat die «zwischenmenschlichen Beziehungen zum Gegenstand, und diente dadurch der psychiatrischen wie der humanen und ethischen Ausbildung einer ganzen Ärzte-Generation, wie sich die Glückwunschkarte der Basler Universität zu seinem 70. Geburtstag ausdrückte. Die Bedeutung der Psychohygiene für die Krankheits- und Verbrechensprophylaxe, für die Soziologie und Rechtspflege brachte es mit sich, daß Professor Meng auch auf die Ausbildung von Lehrern, Theologen und Juristen nachhaltigen Einfluß ausübte. Immer im Gegensatz zu den Tendenzen, welche die Machthaber im Norden vertraten, war Professor Meng in seiner Haltung weltoffen statt nationalistisch, nie dogmatisch, sondern bereit, Standpunkte und Forschungsergebnisse stets von neuem auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen.

In Professor Mengs Begegnungen sind wir Zeugen des geistigen Dramas unseres Jahrhunderts. Es ist von eigenem Reiz, seinen Gesprächen mit Persönlichkeiten von der Bedeutung eines Leonhard Ragaz oder Karl Barth zu lauschen oder seine tiefeschürfenden und zugleich sympathischen Auseinandersetzungen mit Sigmund Freud zu verfolgen. Wir hören ihn im Gespräch mit Georg Lukacs, Ernst Bloch, Garaudy, Martin Buber oder Noel Baker, die er alle an ihrem Wirkungsort kennen lernte. Wir spüren aus eigenem Erleben, wie der Verfasser als wacher Geist und Mensch von Verantwortung für die Überwindung des Krieges arbeiten muß. Erfreulich ist, im Gegensatz zu anderen hochgestellten Akademikern, Professor Mengs klare Stellungnahme zu brennenden Fragen unserer Zeit wie Marxismus und Kapitalismus oder Christentum und Atheismus. Was er zum letzten Problem zu sagen hat, ist gerade auch für Leser der «Neuen Wege» recht aufschlußreich. Der amerikanische Theologe Harvey Cox «hielt es für nötig, die Arbeiten des Atheisten Bloch zu veröffentlichen, dessen Leben eine einzige Suche nach dem «Futurum» war, nach der Idee des Neuen, dem «Impuls der Erwartung» und dem «Prinzip Hoffnung». Professor Meng fügt hinzu: «Ich sehe in der Tat von Cox, durch Bloch Christentum und Zukunft neu zu konfrontieren, einen wesentlichen Versuch, Antwort zu geben auf die Frage von Ragaz: «Christus u n d Marx?»

Red.

**Rassismus.** Ein Arbeitsheft für Eigenformation und Gemeindefarbeit. 1971. Bernisches Komitee «Brot für Brüder», Balmweg 6, 3007 Bern. Fr. 3.—

Klaus Bäumlin, Klauspeter Blaser, Andreas Fankhauser, Richard Haller und Rudolf Strahm haben ein Heft zusammengestellt, das im Aktionsjahr zur Bekämpfung des Rassismus allen, die sich um die Erhellung des dunkeln Problems bemühen, vielseitiges und umfangreiches Material zur Verfügung stellt.

Nach einer Untersuchung des Begriffs «Rassismus» finden wir ein ausführliches Kapitel über die Kolonialgeschichte Afrikas, über Arbeitsgesetzgebung, Arbeitsbedingungen, soziale Lage, Ausbildung usw. Ein für uns Schweizer wichtiges Kapitel betrifft die «Beziehungen der Schweiz zum südlichen Afrika. Daraus erklärt sich eigentlich weitgehend die gleichgültige, wenn nicht wohlwollende Haltung, die große Teile unserer Bevölkerung zur Apartheidpolitik einnehmen. Darum ist aber dieses Kapitel auch eine Herausforderung an alle jene, die den guten Willen haben, die Forderungen der «Internationalen Konvention zur Beseitigung aller Formen von Rassendiskriminierung» zu unterstützen, im eigenen Land die Geldgeber und Handelspartner Südafrikas und damit Begünstiger der Apartheidpolitik zu beeinflussen. Mehr noch als die Privaten, haben die Kirchen hier die Möglichkeit, ihre Anlagen zu revidieren und sie Banken, die in Südafrika stark engagiert sind, zu entziehen. Die Kirchen sind aber auch aufgerufen, den Rassismus zu überwinden und Schritte zu einer Neueinstellung zur Rassenfrage zu unternehmen, um durch Veränderung der Strukturen der Gerechtigkeit zum Durchbruch zu verhelfen. Ein weiteres Kapitel setzt sich mit dem Antirassismus-Programm des Weltkirchenrates auseinander, zeigt seine Entwicklung auf und nimmt zu den Einwänden und Fragen Stellung, die dieses Programm in vielen Gemeinden hervorgerufen hat. Im Anhang finden wir methodische Hinweise und Anregungen zur Gestaltung von Gemeindeabenden oder Vorträgen, mit Angaben von Filmen und Literatur. Gerade in der Deutschschweiz, wo noch keine Anti-Apartheid-Bewegung besteht, hat dieses Rassismusheft des Bernischen Komitees «Brot für Brüder» Klarheit zu bringen über die Methoden des Rassismus und der Apartheid, die allzuoft noch als im Interesse der Schwarzafrikaner hingestellt und geglaubt werden. B .W.

**ANTONIN WAGNER: EWG und Dritte Welt.** Die entwicklungspolitischen Implikationen eines EWG-Beitritts der Schweiz. 1971. TVZ Zürich, Imba-Verlag Fribourg.

Immer mehr rückt ein Beitritt oder eine Assoziierung der Schweiz mit der EWG in den Bereich der Möglichkeit, und es werden Vorteile und Nachteile für die verschiedensten Interessengruppen erwogen. So hat es sich das schweizerische Komitee der «Erklärung von Bern» zur Aufgabe gemacht, durch eine Untersuchung von Dr. oec. publ. Antonin Wagner die Interessen der Entwicklungsländer wahrzunehmen. Die ersten Kapitel setzen sich mit der Stellung der EWG zur Dritten Welt auseinander und weisen auf die ihnen durch diesen Zusammenschluß erwachsenen Vor- und Nachteile hin. Diese sind vorläufig für die Schweiz weniger eindeutig feststellbar, da ja die Art und die Bedingungen eines ev. Zusammenschlusses noch nicht ausgehandelt sind. Hier liegt auch der praktische Wert dieser Studie, der ein Brief an die Bundesräte beigegeben ist, in dem aus den vorausgehenden Feststellungen die Punkte hervorgehoben werden, die für die Entwicklungsländer von Nachteil wären bei einem ganzen oder teilweisen Beitritt der Schweiz. Es wird empfohlen, für diesen oder jenen Fall Garantien im Interesse der Entwicklungsländer zu verlangen, oder gewisse Verpflichtungen abzulehnen. Wertvoll ist auch die 50 Seiten umfassende Dokumentation über Welthandel und Selbstversorgung der EWG, sowie über Handelsbeziehungen der Schweiz zur EWG und zur Dritten Welt. B. W.